**Zerstörungsfreie Ermittlung von physikalisch bedingten Schädigungen
 an maschinell geernteten Äpfeln und Birnen**

Hans Pfeiffera, Fritz Meyera, Peter Lustigb, Günther B. Müllerb

aInstitut für Äpfel und Birnen, Deutsche Akademie der Wissenschaften, Abteilung für Sensorerkennung, Plantagen-Allee 4, 99456 Obstberg, Deutschland

bInstitut für Apfeltechnik und Biobirnen Potsdam-Mittelmark, Max-Mythos-Allee 999,
20687 Bad Belzig, Deutschland

h.pfeiffer@apfelbirnen.de

p.lustig@atb-potsdam.de

Die Metamorphose der Pflanzen ist der Titel einer Elegie von Johann Wolfgang von Goethe, die am 17. und 18. Juni 1798 entstand und Ende 1798 in Friedrich Schillers *Musen-Almanach für das Jahr 1799* veröffentlicht wurde. 1800 nahm er sie, leicht überarbeitet, in den siebten Band der *Neuen Schriften* auf und ordnete sie der Gruppe anderer Elegien zu. In die Ausgabe letzter Hand hingegen fügte er das Gedicht in die Rubrik *Gott und Welt* ein und ließ ihm das verwandte *Metamorphose der Tiere* folgen.

Seine letzte Elegie in antiken Versen wurde durch das Lehrepos *De rerum natura* des römischen Dichters Lukrez angeregt. Von dem Vorbild abweichend, verwendet Goethe nicht ausschließlich Hexameter, sondern das aus Hexameter und Pentameter bestehende elegische Distichon und schließt damit an die vorangegangenen Römischen Elegien an.

Die Metamorphose der Pflanzen ist ein zentrales Werk aus Goethes klassischer Zeit. Mit ihm wendet er sich an Christiane Vulpius und präsentiert nicht nur die Ergebnisse seiner botanischen Studien, sondern auch seine morphologische Lehre in konzentrierter Form. Vor den Augen des Lesers entfaltet sich der Idealtyp einer Pflanze nach der Gesetzlichkeit der Metamorphose, die Goethe auch auf Tiere und Menschen übertrug. (Text aus Wikipedia)

Dieses Dokument dient lediglich als Beispiel und Ausfüllvorlage für die Einreichung Ihres Abstracts. Im Tagungsband wird Ihr Abstract letztlich in der hier dargestellten Formatierung veröffentlicht. Wenn Sie Ihren Text aus diesem Textbereich in das entsprechende Feld (Abstract\*) übertragen (z.B. per Copy & Paste) werden alle später möglichen Sonderzeichen und Formatierungen übernommen werden (bitte die Formatierung FETTvermeiden.). Bitte prüfen Sie nach dem Übertragen, ob der Text ordnungsgemäß übernommen wurde. Änderungen können Sie bis zum Ende der Einreichungsfrist über „EINREICHUNG BEARBEITEN“ vornehmen. Bitte beachten Sie das Limit von 350 Wörtern für den Text. Verzichten Sie bitte darauf Bilder in den Abstract einzubauen, auch wenn dies technisch möglich ist. Grundsätzlich sind alle auf einer deutschen und englischen Tastatur verfügbaren Zeichen und Sonderzeichen für den Abstract zugelassen.

Bitte beachten! Dieses Word-Dokument dient lediglich als Formatvorlage für Ihre Einreichung. Formatieren Sie den Text unter Berücksichtigung der Vorgaben und kopieren Sie ihn in das entsprechende Feld. Die Datei selbst können/müssen Sie nicht hochladen.